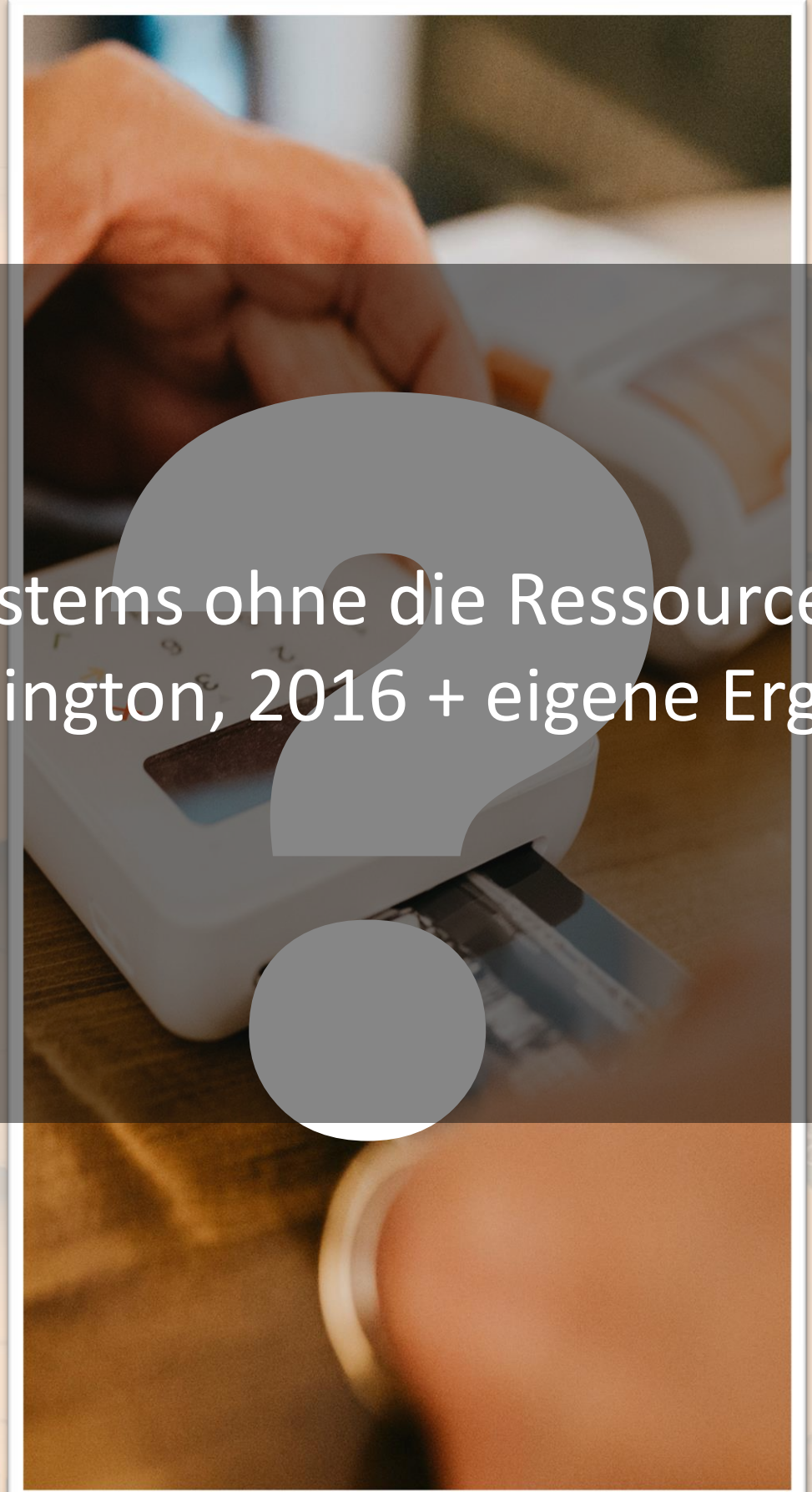
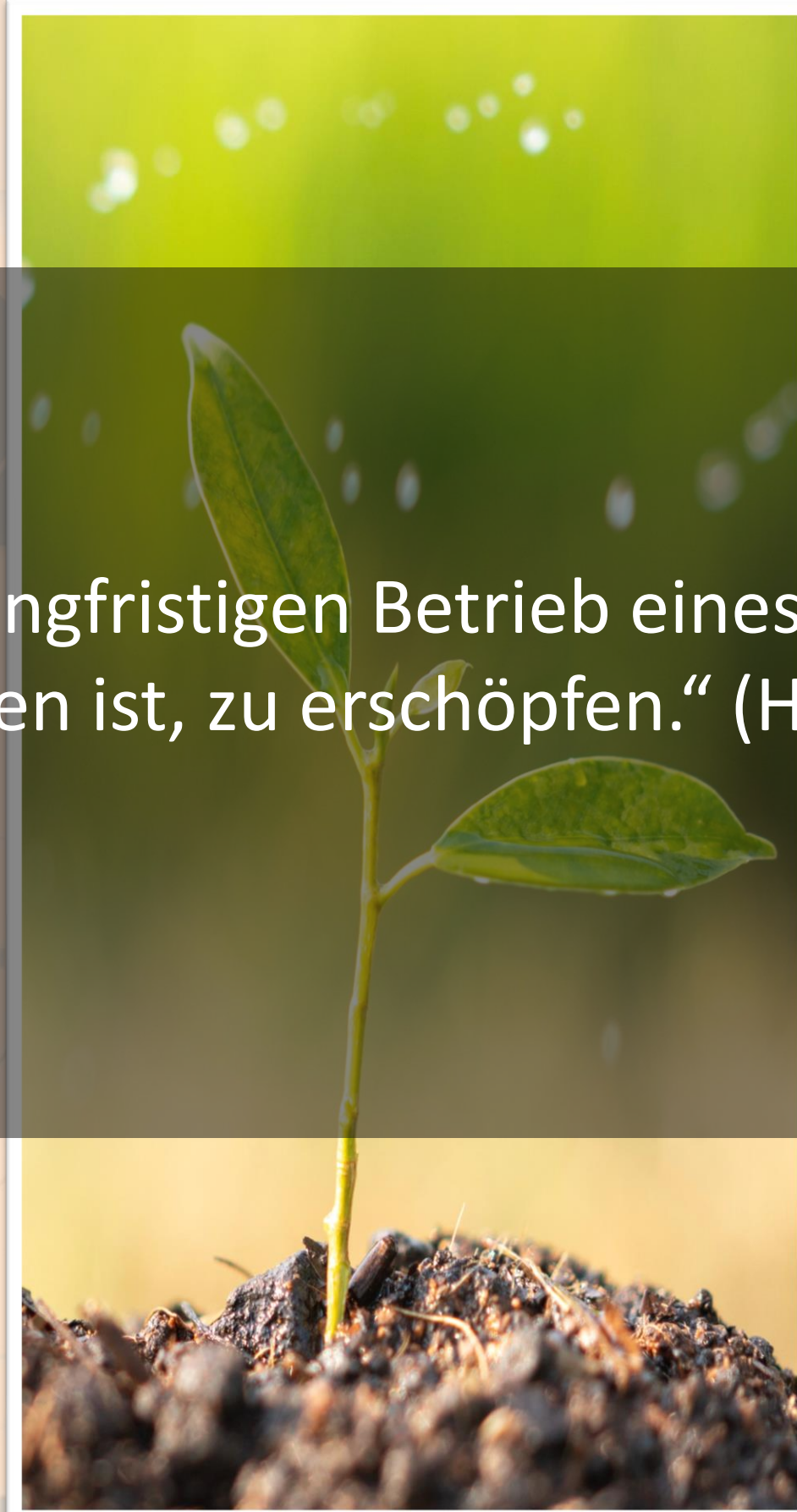
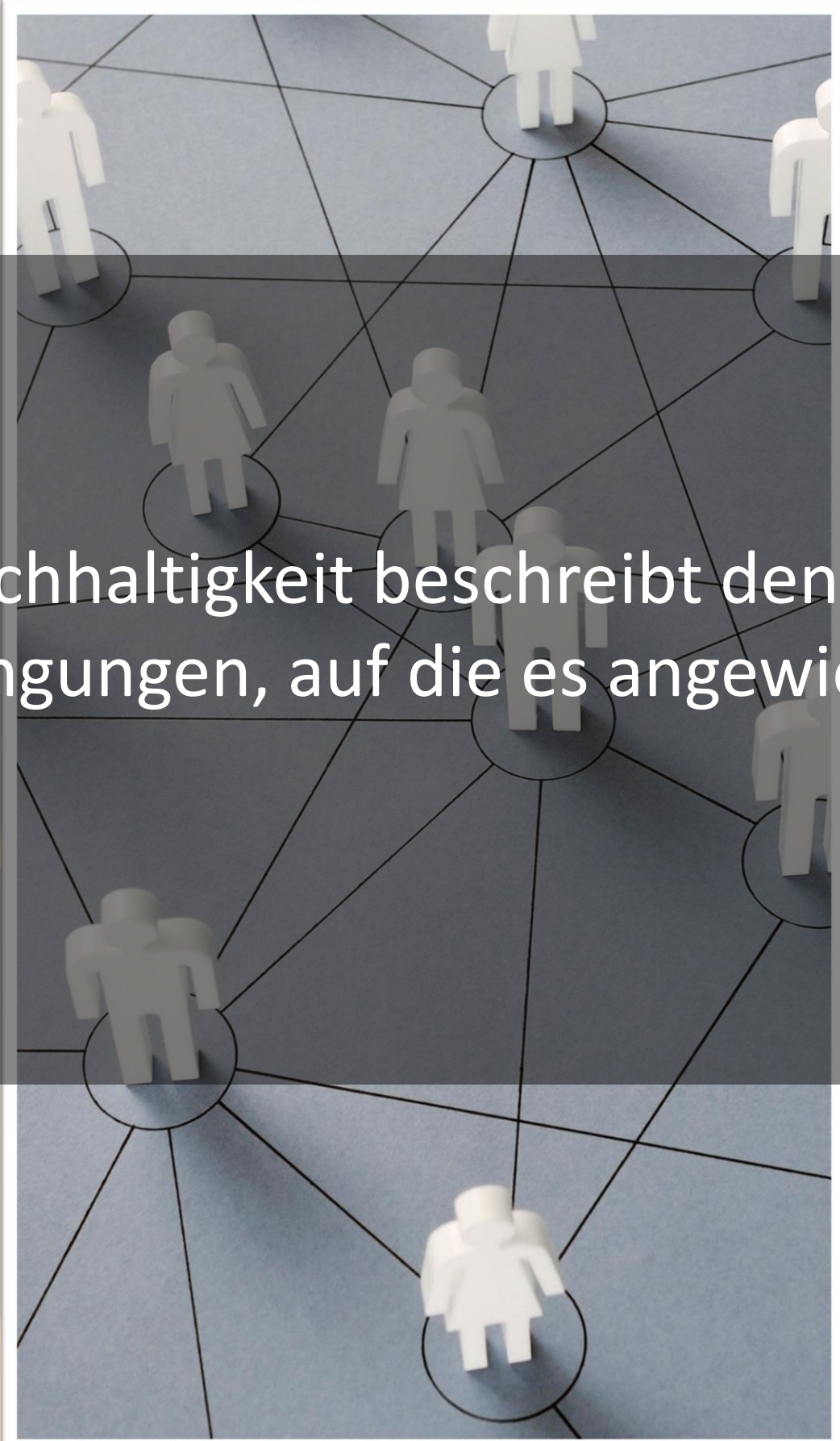


"Change everything" ?

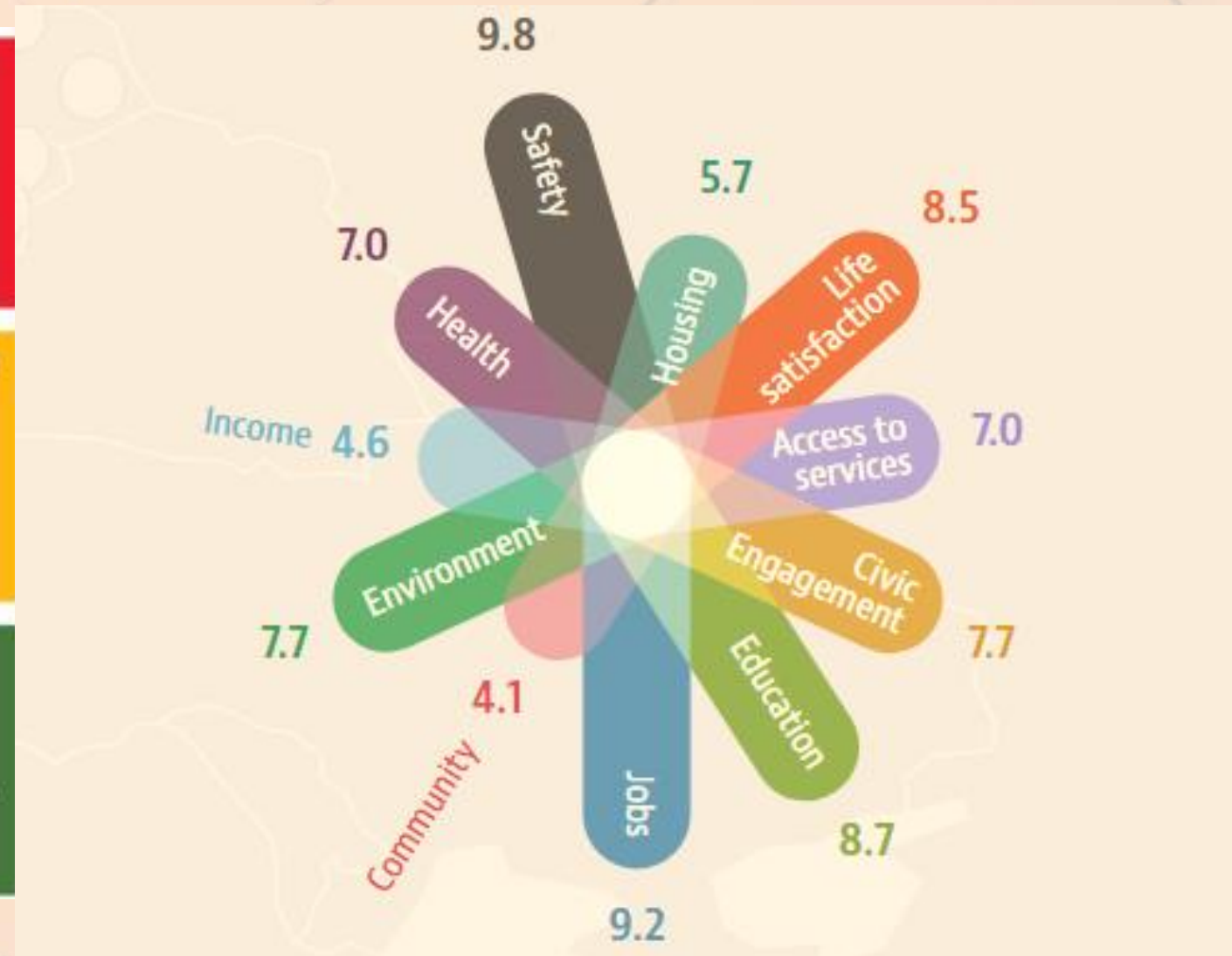
– Die Auswirkungen der GWÖ auf Gemeinden und Unternehmen und die Potenziale für die Regionalentwicklung in Schleswig-Holstein –

„Nachhaltigkeit beschreibt den langfristigen Betrieb eines Systems ohne die Ressourcen oder Bedingungen, auf die es angewiesen ist, zu erschöpfen.“ (Harrington, 2016 + eigene Ergänzung)



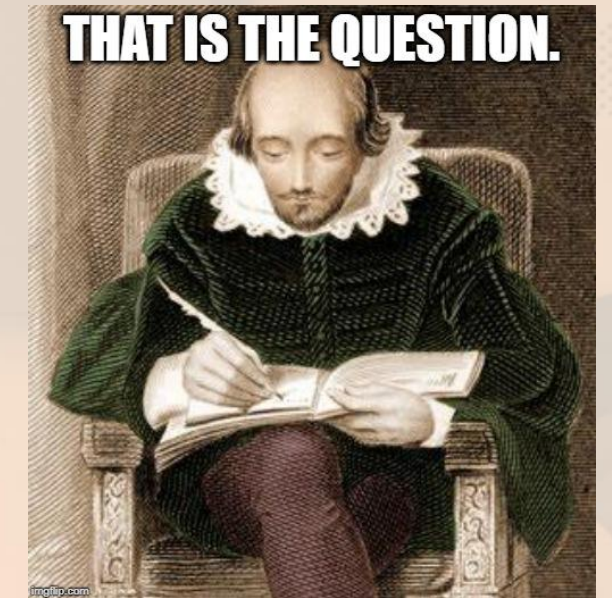
Nachhaltige Entwicklung

- geteilte Verantwortung (Agenda 2030)
- Sustainable Development Goals (SDG-Report)
- marktbasierende Kennzahlen allein reichen nicht (OECD Regional Well Being Index)



„How`s Life in Schleswig-Holstein?“ (oecdregionalwellbeing.org)

Nachhaltig oder “nachhaltig” ?



- ✓ Mehr Unternehmen implementieren Nachhaltigkeitsmanagement
ABER
- ✗ Keine Veränderung im Zustand des Planeten (Dyllick & Muff, 2016)

Motivation
(Schaltegger &
Buritt, 2018)

Einbindung der
Stakeholder

Outside-in-
Perspektive
(Dyllick & Muff,
2016)

Breite
Wertschöpfung

Kooperation für
Systemwandel

Gemeinwohlökonomie

GEMEINWOHL-MATRIX 5.0

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE

WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
BERÜHRUNGSGRUPPE				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Matrix V2.0 für Gemeinden

Werte	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Transparenz und Demokratie
Berührungsgruppe					
A - Lieferant*innen / Dienstleister*innen, ausgelagerte selbständige Betriebe	A1 - Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette	A2 - Nutzen für die Gemeinde	A3 - Ökologische Verantwortung für die Lieferkette	A4 - Soziale Verantwortung für die Lieferkette	A5 - Öffentliche Rechenschaft und Mitsprache
B - Finanzpartner*innen, Geldgeber*innen,	B1 - Ethisches Finanzgebaren / Geld und Mensch	B2 - Gemeinnutz im Finanzgebaren	B3 - Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik	B4 - Soziale Verantwortung der Finanzpolitik	B5 - Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik
C - Politische Führung, Verwaltung, koordinierte Ehrenamtliche	C1 - Individuelle Rechts- und Gleichstellung	C2 - Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl	C3 - Förderung ökologischen Verhaltens	C4 - Gerechte Verteilung von Arbeit	C5 - Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse
D - Bevölkerung und Wirtschaft	D1 - Schutz des Individuums, Rechtsgleichheit	D2 - Gesamtwohl in der Gemeinde	D3 - Ökologische Gestaltung der öffentlichen Leistung	D4 - Soziale Gestaltung der öffentlichen Leistung	D5 - Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung
E - Staat, Gesellschaft, Natur	E1 - Gestaltung der Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben - zukünftige Generationen	E2 - Beitrag zum Gesamtwohl	E3 - Verantwortung für ökologische Auswirkungen	E4 - Beitrag zum sozialen Ausgleich	E5 - Transparente und demokratische Mitbestimmung
Staatsprinzipien des Gemeinwohls	Rechtsstaats-Prinzip	Gemeinnutz	Umweltverantwortung	Sozialstaatsprinzip	Demokratie

„Gemeinwohl-Matrix“
(<https://germany.ecogood.org/tools/gemeinwohl-matrix/>)

„Matrix V2.0 für Gemeinden (https://austria.ecogood.org/wp-content/uploads/sites/7/2022/01/Matrix_Gemeinden_V2.pdf)

Forschungsfrage

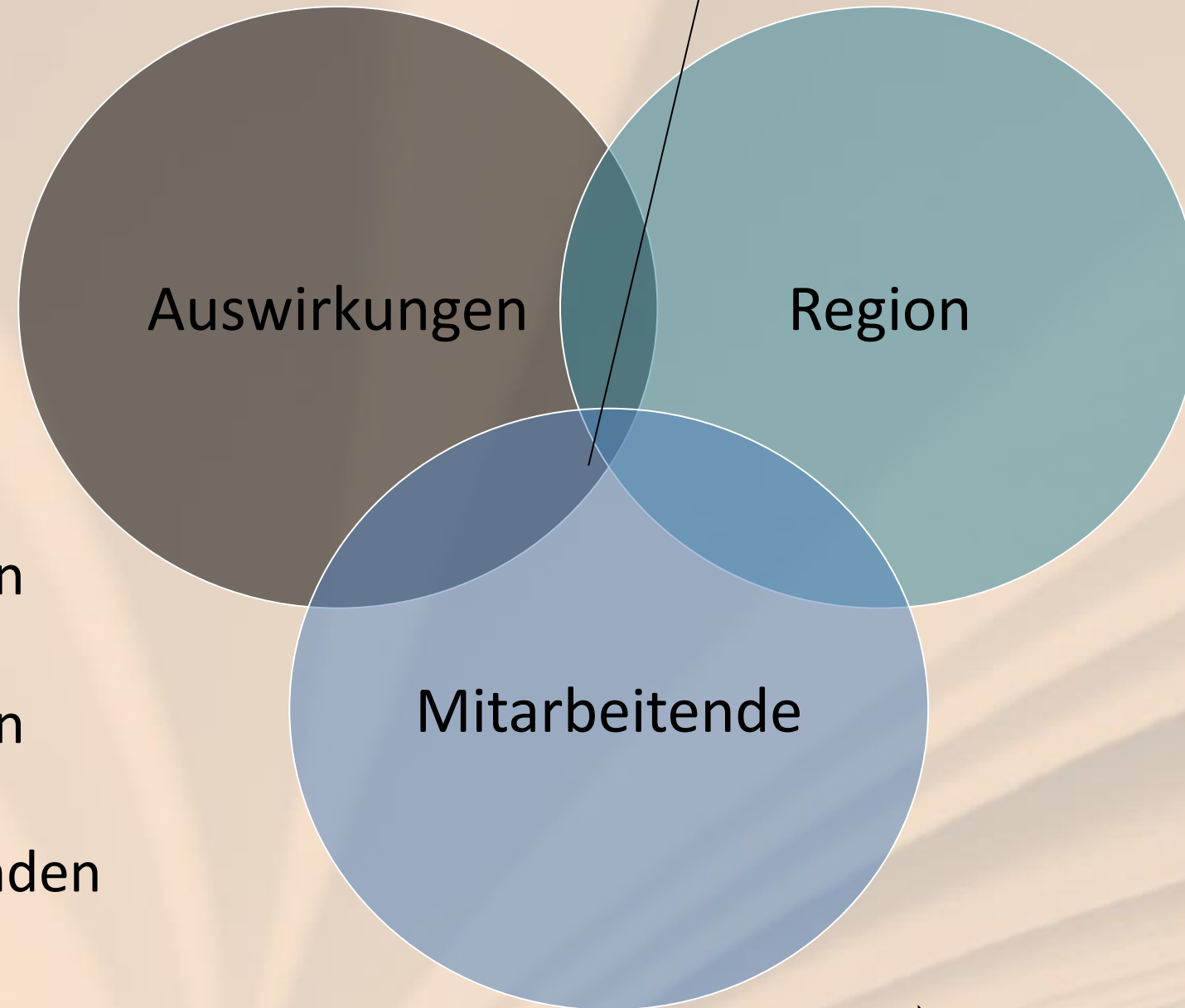
Inwieweit kann die Anwendung des Konzepts der Gemeinwohl-Ökonomie in Unternehmen und Gemeinden einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und zum Wohlbefinden in der Region Schleswig-Holstein leisten?



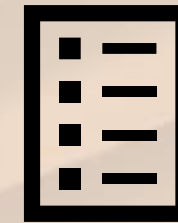
Methodik



- Interviews mit zertifizierten Unternehmen
- Interviews mit zertifizierten Gemeinden
- Interviews mit Mitarbeitenden



Nachhaltigkeitsverständnis
Regionalbewusstsein und regionales
Engagement
Arbeitszufriedenheit



- Fragebögen an GWÖ-Mitglieder
- Fragebögen an Akteur:innen der Regionalentwicklung



Abgleich mit regionalen Zielen

Regionaler Kontext-Schleswig-Holstein

Regionalgruppen

2

GWÖ-Mitglieder

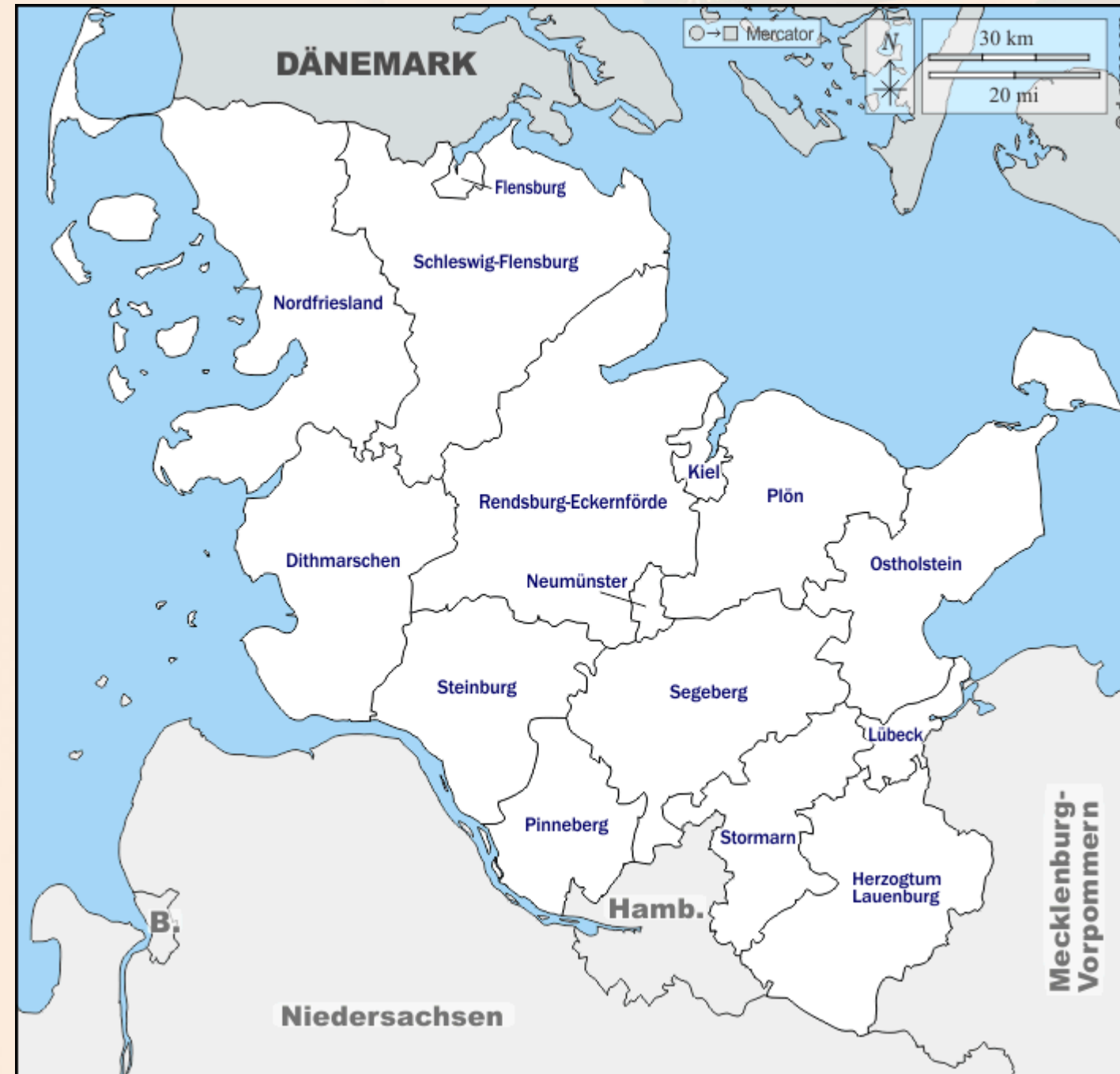
ca. 50

Zertifizierte Unternehmen

13

Zertifizierte Gemeinden

3



„Schleswig-Holstein“ (https://d-maps.com/carte.php?num_car=6496&lang=de)

Ziele der Regionalentwicklung in SH (LEADER)

EFRE-Ziele des Landes SH (Landesprogramm Wirtschaft)

Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Bürgernahes SH

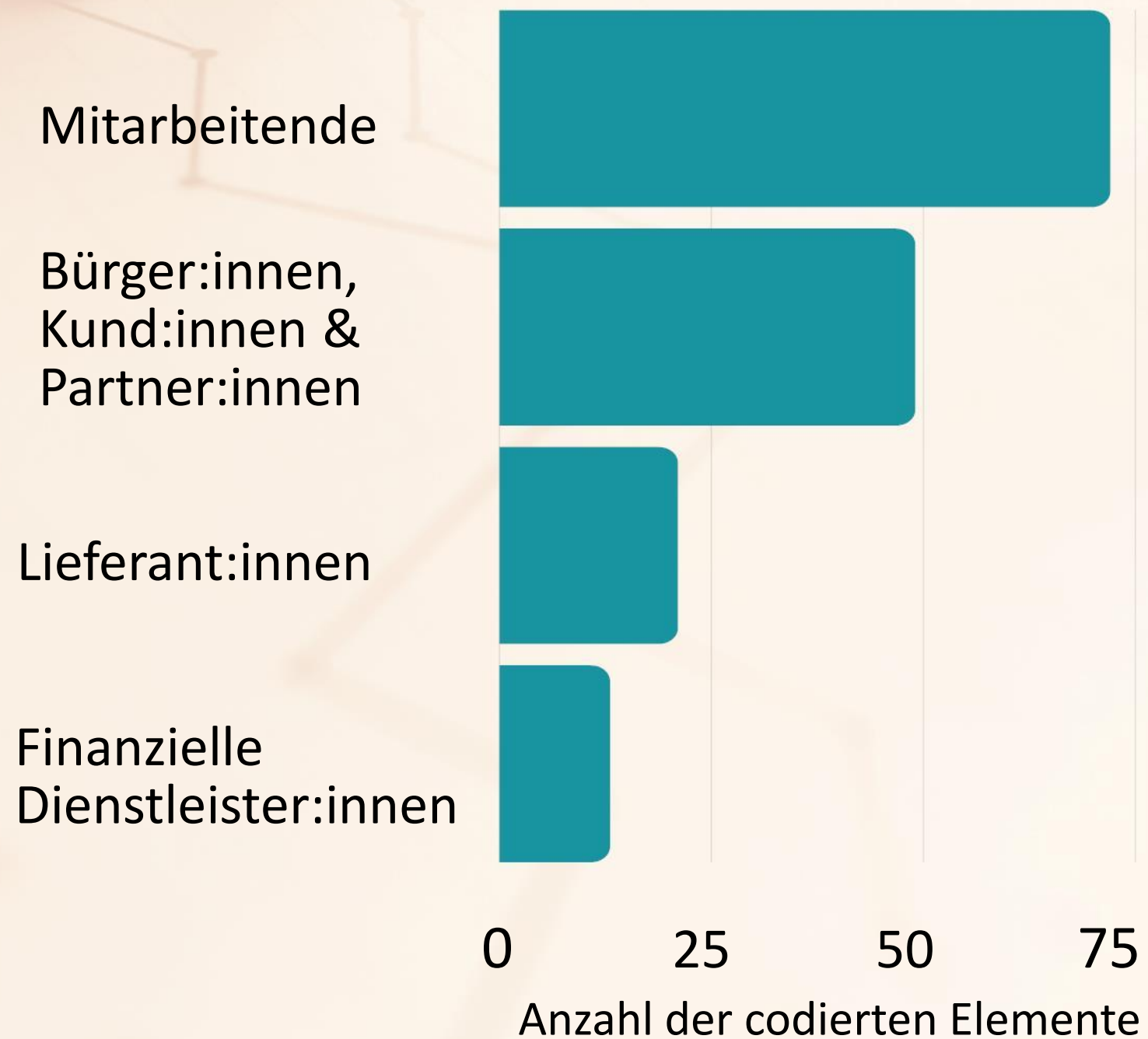
Regionale Wertschöpfung

Wettbewerbsfähiges und
intelligentes SH

Klimaschutz &
Klimawandelanpassung

Grünes SH

Ergebnisse – Konkrete Auswirkungen



Partizipation & Teilhabe



Kommunikationsstruktur



Arbeitsbedingungen



Anreize

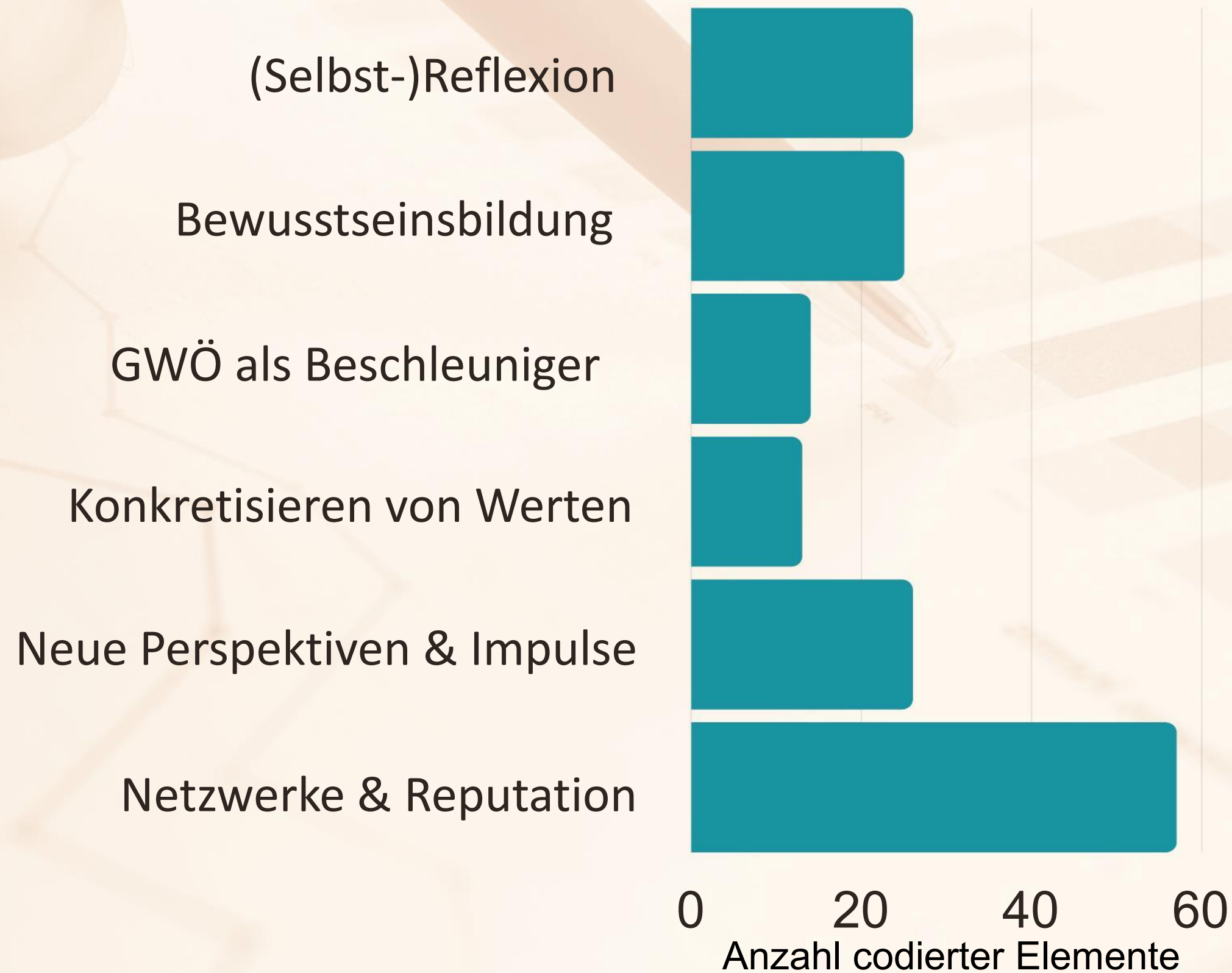


Monitoring



Multiplikation & Engagement

Ergebnisse- Allgemeine Auswirkungen



Ergebnisse Arbeits- zufriedenheit

Hoher Grad an Vertrauen und Freiheit

Hohe Arbeitsmotivation/ Identifikation

Nachhaltigeres Konsumverhalten

Kommunikation von Problemen und Herausforderungen

Interesse an GWÖ / Multiplikation in professionellen & privaten Kontexten



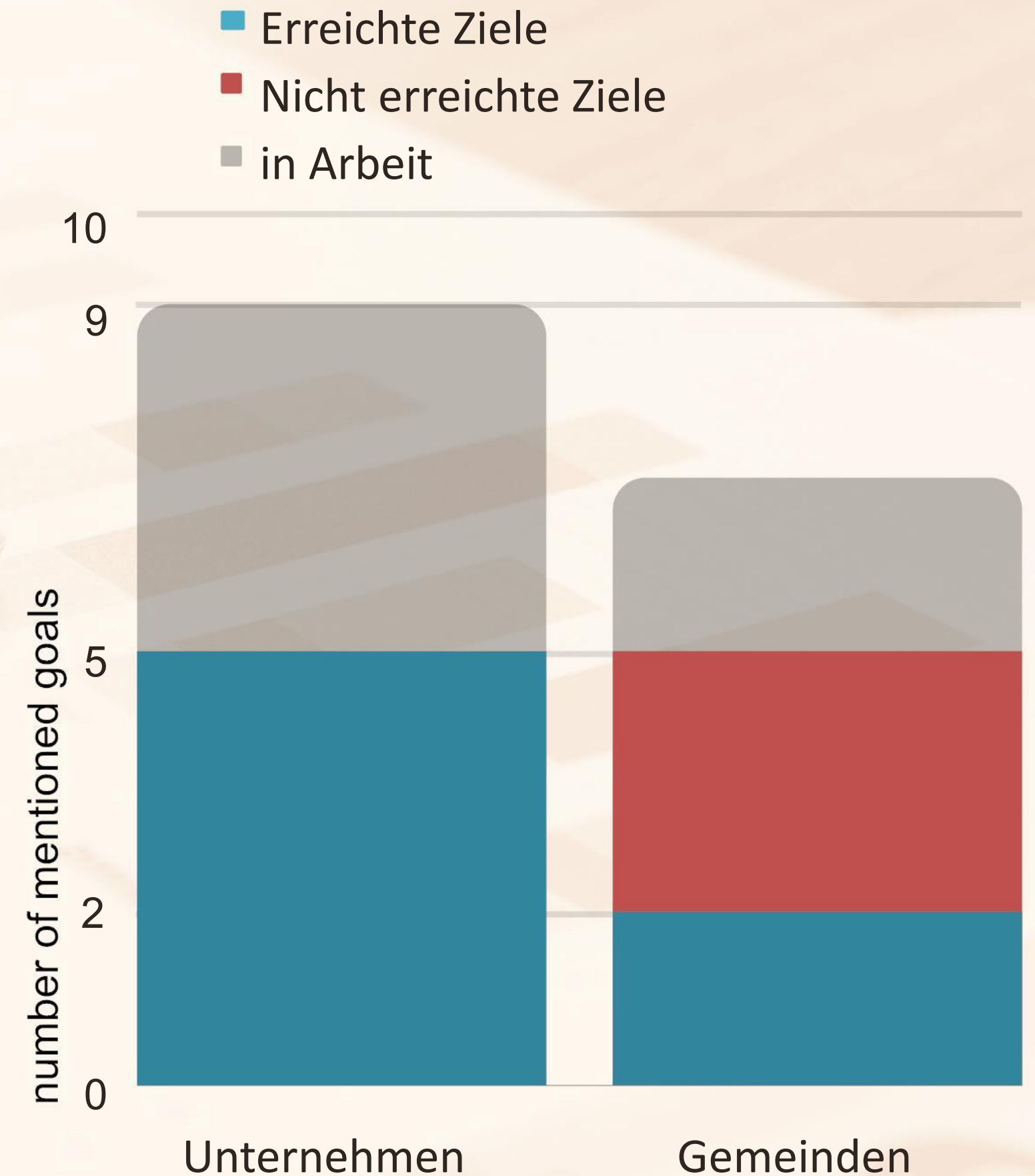
Ergebnisse – Nachhaltigkeit & Regionalbewusstsein

- ganzheitlicher Nachhaltigkeitsansatz + Verantwortung bei Geschäftsführung
- Regionales Engagement, aber kein „Regionalentwicklungskonzept“
- Gemeinden: Perspektivenwechsel auf Region + Kooperationsprojekte
- unterstützende/bestätigende Funktion von GWÖ
- private Abstrahleffekte + regionale Wirkung von Maßnahmen



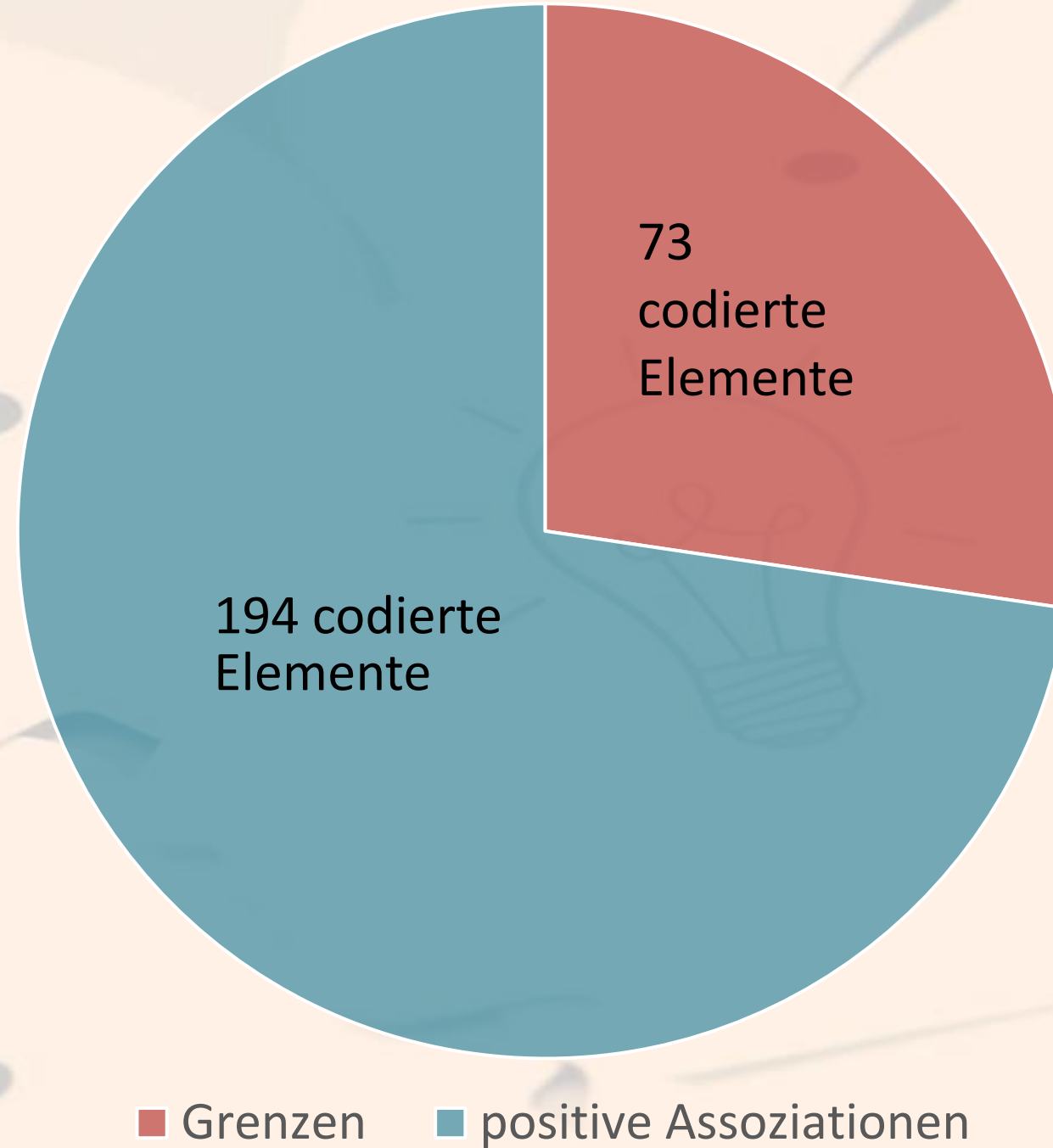
Ergebnisse – Grenzen von GWÖ

- Motivation/ Prioritäten im Alltagsgeschäft
- Mangel an Ressourcen: Zeit, Personal, Geld
- Strukturelle Faktoren
- Mangelhafte Produktalternativen
- Keine finanziellen/ politischen Anreize vs. Förderung



Diskussion

- effektives Qualitätsmanagement
- ganzheitlich & ehrlich
- konkrete Schritte
- langfristige Transformation
- GWÖ als Katalysator
- Soft-Power-Vorteile
- Kooperation & Multiplikationseffekte



- Keine *direkten* finanziellen Erträge
- Risiko/Angst vor negativem Ergebnis
- Abhängigkeit von Bereitschaft und Selbstverpflichtung

Ziele der Regionalentwicklung in SH (LEADER)

EFRE-Ziele des Landes SH (Landesprogramm Wirtschaft 2017-2027)

Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Bürgernahes SH

Regionale Wertschöpfung

Wettbewerbsfähiges und
intelligentes SH

Klimaschutz &
Klimawandelanpassung

Grünes SH

Ziele der Regionalentwicklung in SH (LEADER)

EFRE-Ziele des Landes SH (Landesprogramm Wirtschaft)

Daseinsvorsorge & Lebensqualität



Bürgernahes SH



Regionale Wertschöpfung



Wettbewerbsfähiges und
intelligentes SH



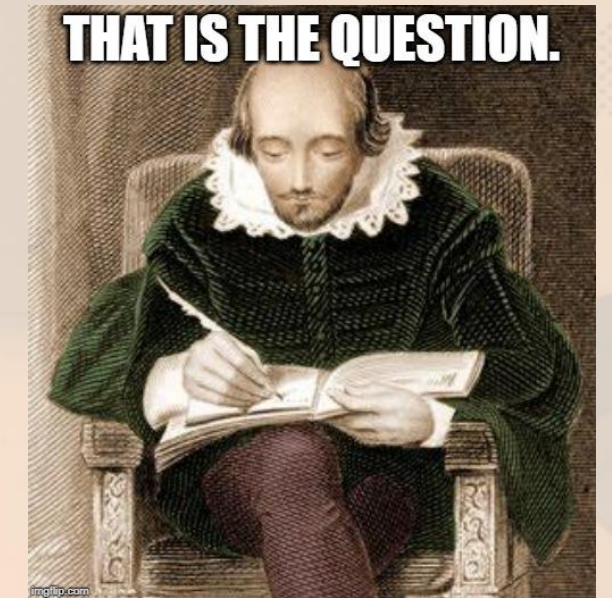
Klimaschutz &
Klimawandelanpassung



Grünes SH



Nachhaltig oder “nachhaltig” ?



- ✓ Mehr Unternehmen implementieren Nachhaltigkeitsmanagement
ABER
- ✗ Keine Veränderung im Zustand des Planeten (Dyllick & Muff, 2016)

Motivation
(Schaltegger &
Buritt, 2018)

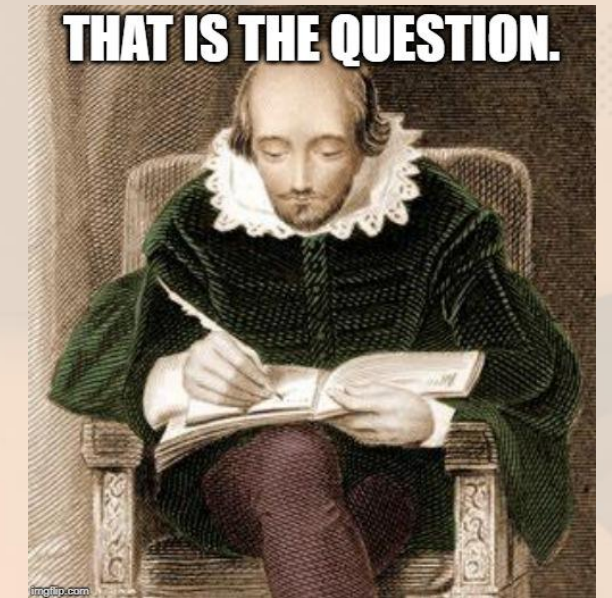
Einbindung der
Stakeholder

Outside-in-
Perspektive
(Dyllick & Muff,
2016)

Breite
Wertschöpfung

Kooperation für
Systemwandel

Nachhaltig oder “nachhaltig” ?



- ✓ Mehr Unternehmen implementieren Nachhaltigkeitsmanagement
ABER
- ✗ Keine Veränderung im Zustand des Planeten (Dyllick & Muff, 2016)

Motivation
(Schaltegger &
Buritt, 2018)

Einbindung der
Stakeholder

Outside-in-
Perspektive
(Dyllick & Muff,
2016)

Breite
Wertschöpfung

Kooperation für
Systemwandel

Ausblick



Mehr Forschung

- vulnerable Gruppen
- andere Unternehmen
- Langzeitbeobachtung



Information

- zu Förderung
- zu GWÖ in Ämtern und Kreisen

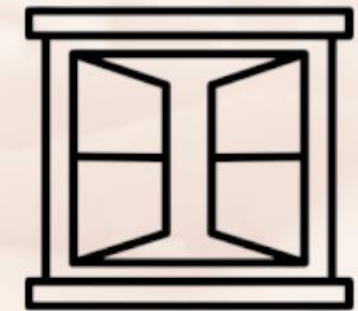


Balance



Überarbeitung

- Anpassung der Matrix an Gemeindekontext



Anreize schaffen

O-Töne

„ich unterstelle, wer sich ernsthaft damit befasst, der muss natürlich auch irgendeinen Moment der Erkenntnis haben: „Okay, da muss ich tatsächlich die Hosen runterlassen, sonst brauche ich das gar nicht erst anfangen.“

„Da wurde ein Bedürfnis –nein- da wurden 30 Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen umgesetzt. Und das eben alles im Rahmen dieser Gemeinwohlökonomie, dass sie eben merken: Wenn man was möchte, dann kann auch was passieren!“

„Das waren ja so die drei Worte: intensive, selbstkritische Betrachtung des eigenen Handelns“

„[Ein Effekt der Bilanzierung ist] eine gestiegene Awareness, warum wir das hier alles tun. Früher haben wir das immer so formuliert, dass wir hier sinn- und seelenvoll arbeiten wollen. Mit der Bilanz ist das alles sehr viel mit Leben noch gefüllt.“

„[...] in Dialog gehen mit den Lieferanten und das hilft schon, auch da wieder anzustoßen, anzuklopfen, dass der Markt merkt, da ist der Wunsch nach Veränderung, nach mehr Nachhaltigkeit. Und dann die Vorstellung: Wenn das möglichst viele machen, dann erzeugt man so auch eine Veränderung.“

„Also eigentlich war das eine Bekräftigung in der Entscheidung, die ich gefällt habe. Zu sagen: Ich wechsle den Job und gehe hier ins Unternehmen! Das war der richtige Weg! Also eigentlich hat mich das sehr beeindruckt“

„ohne die GWÖ-Bilanzierung, glaube ich, hätte man sich unter Kooperationsraum wesentlich weniger vorstellen können.“



**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit !**

Zeit für Fragen 😊!